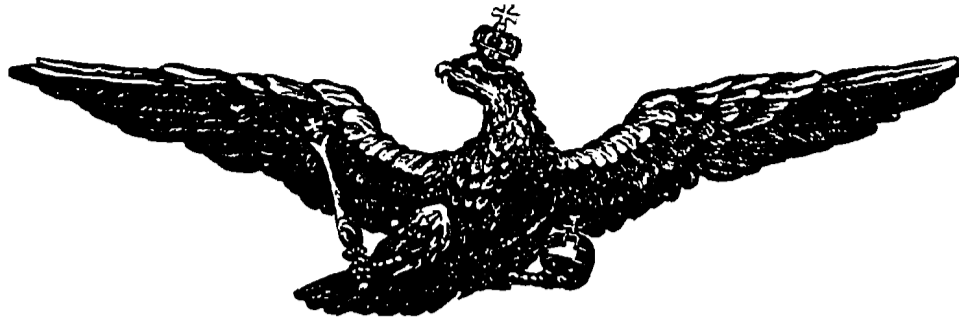


Teltomer Kreisblatt.



Erscheint
Mittwochs und Sonnabends.

Abonnementspreis:
pro Quartal 1 Mark 10 Pf.
Abonnements werden von sämtlichen
Post-Anstalten, Briefträgern und den
Agenten im Kreise angenommen.

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26 b.
sowie
in sämtlichen Annoncen-Bureaux
und den Agenturen im Kreise
angenommen.

№ 49.

Berlin, den 20. Juni 1883.

28. Jahrg.

Berlin, den 16. Mai 1883.

Bekanntmachung.

Vom 1. Juli d. J. ab können bis auf Weiteres die Zinscheine sämtlicher Preussischer Staatsschuldverschreibungen außer bei der Staatsschulden-Tilgungskasse, den Regierungs- und Bezirkshauptkassen, der Kreis-kasse in Frankfurt a. M. und den betreffenden Kassen der direkten und indirekten Steuerverwaltung auch bei der hiesigen Reichsbankhauptkasse, bei sämtlichen innerhalb und außerhalb des Preussischen Staatsgebietes belegenen Reichsbankhauptstellen und Reichsbankstellen, sowie bei den Reichsbank Kommanditen in Cöslin und Insterburg zur Einlösung gebracht werden.

Die Zinscheine sind zu dem Zwecke nach den einzelnen Schuldgattungen und Werthabschnitten geordnet, der Einlösungsstelle mit einem Verzeichniß vorzulegen, welches die Stückzahl und den Betrag für jeden Werthabschnitt angiebt, aufgerechnet in und des Einlösenden Namen und Wohnung ersichtlich macht.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.

Berlin, den 11. Juni 1883.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Der Königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

Ober-Präsidentium

der
Provinz Brandenburg.
O.-P. No 4856.

Potsdam, den 28. Mai 1883.

Auf den am 18. d. M. hier eingegangenen Antrag ertheile ich Ew. Hochwürden hiermit für die Zeit vom 1. December 1883 bis Ende September 1884 die Erlaubniß zur Einräumung einer Hauskollekte innerhalb der Stadt Berlin und der Provinz Brandenburg zum Besten der zur Fürsorge für entlassene weibliche Gefangene bestimmten Bethabara-Stiftung zu Weiskensee bei Berlin.

Die auszuführenden Boten sind mit ordnungsmäßigen, polizeilichersichtlich gehörig beglaubigten Legitimationen und paginirten Sammelbüchern zu versehen und haben sich hiermit vor dem Beginn ihrer Thätigkeit in den einzelnen Ortsgemeinden bei der Ortspolizeibehörde zu melden.

An den Herrn Pfarrer Berendt, Hochwürden,
zu Berlin.

Berlin, den 13. Juni 1883.

Vorstehender Erlaß wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Der Königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

Berlin, den 15. Juni 1883.

Submission.

Für den Marsch des 3. Garde-Regiments z. F. von Berlin nach Potsdam am 21. August cr., sowie der Truppen der 1. Garde-Infanterie-Brigade von Potsdam nach Berlin und Umgegend am 28. August cr. werden voraussichtlich an Fuhrwerken gebraucht.

- am 21. August in Berlin ungefähr
10 zweispännige und
6 einspännige Wagen;
- am 28. August in Potsdam ungefähr
25 zweispännige und
11 einspännige Wagen.

Da der vorstehende Bedarf an Fuhrwerken an den Mindestfordernden — sofern die Forderung innerhalb der bestimmungsmäßigen Grenzen sich hält — vergeben werden soll, so haben Unternehmungslustige versiegelte, und mit der Aufschrift „Submission“ versehene Offerten, welche die Angabe des Beladungsgewichts und die Preisforderung pro Wagen für den halben Tag (6stündige Leistung) und für den ganzen Tag enthalten müssen, bis zu dem am

14. Juli cr., Vormittags 11 Uhr,
abzuhaltenden Verdingungs-Termin an die unterzeichnete
Intendantur (Hollmannstraße 3) portofrei einzusenden.

Königliche Intendantur
der 1. Garde Infanterie Division.

Achtamtliges.

Nachrichten aus dem Kreise werden unter dieser Rubrik gern unentgeltlich aufgenommen, auf Wunsch auch honorirt.

Unser Kaiser ist mit den Herren seines Gefolges am Sonnabend Nachmittag 4½ Uhr wohlbehalten in Bad Ems eingetroffen und hat, wie alljährlich, im Kurhause Wohnung genommen. Bereits am Sonntag Morgen hat Se. Majestät seine Kur mit dem Trinken des Krähdchens begonnen, von welchem ein Glas im Zimmer, das andere am Brunnen getrunken wurde, worauf alsdann später eine Promenade in den Kuranlagen folgte. Nachmittags machte der Kaiser eine Ausfahrt. Zum Diner waren geladen. Prinz Nikolaus von Nassau und Regierungspräsident v. Wurmb, am Abend wohnte der Kaiser der Theatervorstellung bei. Montag früh ließ Se. Majestät die Trinkkur fort und machte eine Promenade alsdann hatte der Chef des Civilkabinetts, von Wilnowski, Vortrag.

Der Kaiserin erfreut sich, wie wir aus Koblenz erfahren, des besten Wohlbehagens. Den Kammerherren dienst bei Allerhöchstderselben hat der königliche Kammerherr, Graf v. Wedel, übernommen.

Prinz Wilhelm, der bekanntlich demnächst beim Garde-Feld-Artillerie-Regiment eintritt, wird von heute ab sein Absteigequartier im kgl. Schlosse zu Berlin nehmen.

Teltow. Am 20. Juni cr. findet in Berlin die Kreisynode der Diözese Berlin-Cölln-Land statt. Die Tagesordnung ist eine sehr reichhaltige. Die wichtigsten Gegenstände derselben sind: die Vorlage des königlichen Konfessionariums, betr. die Theilung der Superintendentatur. Referent: Geh. Sanitätsrath Dr. Laehr; die Vorlage, betr. die christliche Fürsorge für die konfirmirte Jugend. Referent: Pfarrer Wendland; die Vorlage, betreffend die 100jährige Jubelfeier der Geburt Luthers. Referent: Oberpfarrer v. Hanstein und der Kommissionsbericht des Oberpfarrers Müller über die Pflege entlassener Gefangener.

Grünau. Zu der großen Ruderregatta, welche am Sonntag auf dem Langen See stattfand, waren der Kronprinz mit seiner Gemahlin und den Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe, ferner die Prinzessin Friedrich Carl, Prinz Leopold und der Erbprinz von Baden erschienen. Ein Extrazug hatte dieselben bis zur Ringbahnstation Treptow geführt, wo sie im Namen des Vereins Herr W. Ratte begrüßte. Der Bahnhof war festlich geschmückt. An dem etwa 400 Schritt entfernten Ufer lagen drei Regierungsdampfer vor Anker, deren ersten der Vertreter der Regierung, Regierungsrath Weiskopf und Herr Ratte bestiegen, der zweite, „Marie“ trug die kronprinzliche Standarte und nahm die hohen Herrschaften mit ihrem nächsten Gefolge auf der dritte war für die Dienerschaft bestimmt.

Die zwischen Treptow bis Grünau gelegenen Villen und großartigen Fabriktablissements waren reich besetzt, Böllerschuß auf Böllerschuß ertönte, Tausende von Menschen hatten sich am Ufer gelagert. Der Kronprinz, der seit dem Jahre 1851 die Obersee nicht besahren hat, war sichtlich überrascht, ebenso wohl über den Empfang, der ihm bereitet worden, wie über die haultiche Entwicklung der Gegend. Am Langen See selbst hatten wohl 30,000 Menschen, Kopf an Kopf gedrängt, die Ufer besetzt. Aus dem Grün des Waldes erhob sich das spitze Dach des Kaiserpavillons, an ihn schlossen sich die fünf dicht besetzten Tribünen an, auf denen auch die Marine zahlreich vertreten war.

Am gegenseitigen Ufer, wo auch der Richtersteig sich befand, lag in langgestreckter Reihe die Flottille der Segelboote vor Anker, die Masten reich mit Fahnen geschmückt oder mit Girlanden umwunden, und zwischen ihnen bewegten sich die Ruderboote. Der kronprinzliche Dampfer wurde mit tausendfältigem Hurrah begrüßt, während die Musik die Nationalhymne intonirte. Am Kaiserpavillon, wo der Dampfer um 3½ Uhr eintraf, erwarteten der Landrath Prinz Handjery und der Vorsitzende des Berliner Regatta-Vereins, Herr Geist, die hohen Herrschaften. Nach kurzer Umschau stiegen letztere die Stufen zum Pavillon hinauf, um hier zunächst die Preise in Augenschein zu nehmen.

Der Kronprinz nahm dabei wiederholt Veranlassung, seiner freudigen Ueberraschung über das lebhafteste Interesse, das Berlin dem Ruderport entgegenbringt, in leutseligster Weise Ausdruck zu geben. Kurz darauf wurde gegenüber den Tribünen der rothe Signalball hochgezogen, das den Beginn des Rennens kund gab. Da der Kronprinz nur bis 5 Uhr bleiben konnte, so folgten sich die Rennen flott hintereinander. Die Zeit, daß der Kronprinz die Regatta verlassen mußte, war herangekommen. Er verabschiedete sich und gab seiner Vertheiligung über die Regatta huldvollen Ausdruck. Auch Grünau selbst erhielt eine schmeichelhafte Kritik. Der Kronprinz meinte: warum liegt Berlin nicht hier? Unter den brausenden Hochrufen der Menge verließ die Flottille, wie sie

gekommen, den Festplatz, während der Kronprinz nach allen Seiten hin dankte. Die Rennen nahmen nun ihren weiteren Verlauf.

Duckow. Am verflorenen Sonnabend, Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr, verübte der Arbeiter Alexander aus Königsberg i. Pr. in der Wohnung des Handelsmanns Wuthe hier selbst einen Diebstahl, indem er in dieselbe einbrang und sich daselbst eine Jacke und ein Messer aneignete, mit welchen Sachen er sich dann schleunigst entfernte. Er sollte sich aber seines Raubes nicht lange freuen, denn Frau Wuthe, welche zu der gedachten Zeit im Garten hinter dem Hause beschäftigt war, hatte den ihr unbekanntem p. Alexander bemerkt, wie er mit einem Paket das Gehöft verließ, und fiel ihr hierbei auf, daß derselbe außergewöhnlich schnell ging. Sie schöpfte daher Verdacht und machte sich schleunigst an seine Verfolgung. Auf der Chausseestraße vor dem Nesten'schen Gasthose erreichte sie ihn und nahm ihm die obengedachten Sachen wieder ab, während ein hinzugekommener Arbeiter seine Ablieferung an die Polizei bewirkte.

Alexander ist wohnungslos und deshalb zur gerichtlichen Untersuchungshaft gebracht worden.

In Rixdorf spielte sich Donnerstag Nachmittag auf dem Richardsplatz und in der Berlinerstraße eine höchst aufregende Scene ab. Der Arbeiter F. hatte den Auftrag erhalten, mit einem Hundesuhwerk von Berlin Latten zu holen. Als F. um 3 Uhr Nachmittags zurückkehrte, fiel sein sehr verdorren Aussehen auf. Raum waren die Hunde ausge-spannt, als F. plötzlich auf den Strümpfen die Berlinerstraße hinunterließ nach dem Richardsplatz und wie befehlen den ersten Passanten umarmte und mit der sonderbaren Einladung anging: „Kommen Sie, wir wollen uns veräufeln.“ Wie ein Wilder raste er dann über den Richardsplatz nach dem auf dem Hintergrundstück des Landwirths Herrn Franz Niemeß belegenen Teich, durchwatete denselben einige Mal, schwang sich dann über mehrere Zäune und stürmte nach den Wiejen. Von hier aus kehrte er nach dem Dorfe zurück, indem er abwechselnd sich bald in Sobbe's, bald in Krautz' Mollie gefiel. Schließlich flüchtete er nach seiner Wohnung, die er von innen verschloß, so daß Niemand hinein konnte. Da ein Unglück befürchtet wurde, so drang man mittelst einer an das Haus angestellten Leiter in die Wohnung ein und fand den F. auf der Erde liegend und vollständig ermattet vor. Der Grund des plötzlichen krankhaften Zustandes des F. soll von der gewaltigen Einwirkung, welche die tropische Hitze auf ihn ausgeübt, herzuleiten sein.

Schöneberg. Ein schweres Unglück, welches am Freitag den Jügen auf der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn drohte, ist durch die Aufmerksamkeit des Streckenwärters verhütet worden. Etwa 200 Schritt oberhalb der Kolonnenbrücke bei Schöneberg wurde auf den Schienen ein 30 Kilogramm schwerer Feldstein gefunden, der noch rechtzeitig fortgeschafft werden konnte. Die sofort eingeleiteten umfangreichen Nachforschungen haben zur Ermittlung des Thäters, eines 10jährigen Knaben geführt, der den Stein auf die Schienen gewälzt hat. Der Staatsanwaltschaft ist Anzeige gemacht.

Nachdem der Kriegerverband Berlins und Umgegend (1. Bezirk des Deutschen Kriegerbundes) im Mai im Osten von Berlin getagt, hält derselbe am Sonntag, den 24. Juni, Nachm. 4 Uhr in Steglitz, Albrechtstraße 125 seine zweite diesjährige Wanderversammlung (mit Damen) ab. Der Zweck derartiger Versammlungen ist, auch den von Berlin entfernt gelegeneren Vereinen Gelegenheit zu bieten, sich an den patriotischen Bestrebungen des Verbandes zu betheiligen und dem Vorstande im kameradschaftlichen Verkehr die Wünsche der Vereine entgegen zu bringen. Der Steglitzer Verein hat so umfassende Vorbereitungen getroffen, daß er allen Theilnehmern frohe Stunden verspricht. Der Kriegerverband Berlins und Umgegend zählt zur Zeit 65 Vereine mit 5300 Mitgliedern, davon gehören zum Teltomer Kreis die Vereine Schöneberg, Rixdorf, Steglitz, Teltow, Friedenau, Schmargendorf, Zehlendorf, Stahnsdorf, Krieger- und Landwehr und Slesvigia zu Nowawes, Neuendorf, Gütergog, Großbeeren, Rudow, Marienfelde, Stolpe, Plattenfelde, Siethen, Sperenberg, Summersdorf, Teupitz, Töpchin, Halbe, Wansee, Cöpenick (Kriegerverein), Zossen, Grünau, Großlichterfelde, Glienicke und Waltersdorf. Es wäre sehr zu wünschen, wenn diejenigen Vereine, welche noch nicht zum Verbands Berlin bezw. zum Deutschen Kriegerbunde gehören, gleichfalls Veranlassung nehmen würden, demselben beizutreten. Zur Sitzung in Steglitz hat jedes Mitglied eines Kriegervereins ungehinderten Zutritt.

Aus dem Havellande kommen, wie auch aus anderen Gegenden wenig erfreuliche Nachrichten über die Ernte-Aussichten. Hafer, Gerste, Roggen und Weizen haben durch die anhaltende Dürre sehr gelitten, Zuckerrüben und Kartoffeln bedürfen Wasser. Das Reifen des Obstes leidet ebenfalls unter der großen Dürre, das Fleisch der Kirshen wächst ganz an den Kern fest und das Angezeirer ist bei dem trockenen Wetter nicht zu vertilgen.

Polsterstuhl fallen ließ. „Ich habe wenig Zeit, Frau Schwägerin und wenn Sie irgend ein Anliegen zu mir führt, es scheint, Sie wünschen ein Almosen, so nur schnell heraus mit der Sprache, oder nein, sparen Sie sich lieber die Worte, denn von mir erhalten Sie doch nichts, ich habe selbst kaum das liebe Leben.“

„Ich verbiete Ihnen, meine Kante auf diese Weise zu beleidigen,“ brauste da Conrad auf. „Sie wissen recht gut, daß Ludowika von Solms-Hegendorf nie als eine Bittende vor Ihnen stehen wird, überdies ist sie wohl daran gewöhnt, Gaben zu vertheilen, aber durchaus nicht daran, welche zu empfangen.“

„Ruhig, mein Sohn, ruhig“ hauchte die Nonne und legte beschwichtigend ihre schwarz behandschuhte Rechte auf seinen Arm: „Als ich hier eintrat, wußte ich ja, daß meiner Beleidigungen warten, weshalb also jetzt sich über sie ereifern. Nein, Ulrike,“ wandte sie sich dann wieder an die Obristin, indem sie ihr nun einige Schritte näher trat, „nein, Ulrike, Du hast nicht zu befürchten, daß ich irgend welchen Anspruch auf Deine Kasse erhebe, ich bin, Gott sei Dank, so situiert, daß ich Niemanden gebrauche, und mir sogar, wie mein Nefse schon andeutete, oft die Freude machen kann, aus Noth und Entbehrungen zu helfen. — Ich komme in einer ganz anderen Sache — schüttele nicht so mißmuthig den Kopf, Du mußt mich anhören und Du wirst es auch, wenn ich Dir sage, über Deinem Haupte schwebt eine furchtbare Gefahr, Du stehst auf dem Punkte —“

„Wie das Alles pathetisch klingt,“ höhnte die Obristin, „wahrhaftig, man merkt Dir die Betschwester an, aber bitte, fahre nur fort, nur ein wenig kürzer fasse Dich, ich habe, wie gesagt, nicht viel Zeit zu verlieren, denn ich erwarte Besuch.“

Es zuckte schmerzlich um Ludowikens Lippen und ein schmerzlicher Athemzug hob ihre Brust, als sie mit mühsam bezwungener Erregung fortfuhr. „Vielleicht

spottest Du nicht mehr, wenn ich Dir sage, Du bist des Meineids überführt, mein Bruder war trotz Deines Schwurs doch in jener unglücklichen Stunde, der Fräulein von Meiden den Tod von Mörders Hand brachte, hier in Deinem Hause.“

„Jesus, Maria und Heiligen!“ Die Obristin griff mit beiden Händen in die Luft, als suche sie da eine Stütze, einen Halt, dann aber raffte sie sich mit übermenschlicher Gewalt wieder zusammen, sie lachte, wenn auch mit zuckenden Lippen. „Mon Dieu“, rief sie dann, „auf welche absurden Ideen doch der Haß diese Person bringt, hahaha,“ und wieder lachte sie, lachte, bis dieses entsetzliche Lachen zum Krampf wurde, der den Körper der alten Frau schüttelte und ihr das Gesicht fast bis zur Unkenntlichkeit entstellte.

„Wasser, Conrad, bringe schnell die Karaffe da vom Tisch hierher, ich will ihr Stirn und Schläfen nassen, vielleicht bringt ihr das Erleichterung,“ aber da war dem fürchterlichen Zufall auch schon ein Ziel gesetzt, das Lachen hörte auf und nun sank der Kopf der alten Frau in die Polster zurück und für die Dauer einer Secunde beherrschte Todesstille das Gemach.

Ludowika stand jetzt dicht neben der Obristin, während Conrad finster brütend in der nächsten Fensternische lehnte und mit fest zusammengepreßten Lippen des Augenblicks harrete, wo das Gespräch wieder aufgenommen werden konnte. Und er hatte nicht nöthig, lange zu warten — die Augen der alten Frau öffneten sich wieder, einen Augenblick sah sie wie verständnislos um sich, dann entrang sich ein leiser zischender, Laut ihren Lippen und wie eine Furie schnellte sie in die Höhe: „Meineidig sei ich, habt Ihr gesagt? O ja, es ist ja bequem, Andere zu beschuldigen, wo man die eigene Schmach täglich und stündlich mit sich herumträgt, Ihr möchtet noch immer sein Alibi beweisen, durch mich, hahaha! Der alte Herr hatte wohl gedacht, damals, als er vorgab, er sei in

jener Stunde, in der sich seine Hände an ein Menschenleben gewagt, hier bei mir gewesen, ich würde mich in unwürdiger Weichheit plötzlich der alten Jugendliebe erinnern und ihn durch falsches Zeugniß vom Zuchthause retten? Da hatte er sich dann doch in mir getäuscht, arg verrecknet, eine Ulrike von Solms-Hegendorf vergiftet nie, nie, bis zu jener Stunde, in der ihr Geist sich aus dem alten Körper ringt, eine ihr angethane Schmach.“

Ludowika neigte bejahend das edle verhüllte Haupt. Ja, ja, so ist Deine Art, Du bist unverföhlich und Dein einmal erweckter Haß kennt keine Grenzen! Und nicht an dem Schuldigen allein suchst Du Dich zu rächen, nein, auch den Unschuldigen verfolgst Du mit Deiner Raffinirtheit, Deiner furiosen Wuth. Aber still davon, es gilt heute ja doch nur das eine, Dich auf die Gefahr aufmerksam zu machen, in der Du schwebst, wir haben den Beweis vor uns, Ulrike, daß Du meinen unglücklichen Bruder an jenem Nachmittag gerade in der Stunde, in der der Mord geschehen, zu Dir berufen, einen Brief von Deiner Hand gefunden, welcher diese Einladung enthält, und daß er ihr gefolgt ist, unterliegt keinem Zweifel; meine Schwägerin kann es beschwören, wie er mit der Bemerkung das Haus verlassen, er wolle von einem seiner Bekannten zwanzig Thaler leihen, um Dir Abschlagszahlung zu leisten und daß sie geleistet worden, Ulrike, unterliegt ebenso wenig einer Frage, denn in unserer Hand liegt jetzt die Quittung über dieses Geld, und weißt Du, welche Worte sich neben Deinem Namen unter ihr befinden, welche Worte von Deiner Hand geschrieben? „D—feld, den 8. November, 18 .. 5 Uhr Nachmittags in meiner Behausung.“

Die Obristin hatte während der ganzen Zeit, in der Ludowika gesprochen, ihr Gesicht nach dem Fenster zugewendet, jetzt drehte sie den Kopf und ein paar flammende Augen glühten haßerfüllt in das Gesicht der Nonne. (Fortf. folgt).

Der Weg von Zehlendorf nach Lichterfelde ist von heute ab für Fuhrwerk jeder Art wegen Pflasterungsarbeit bis zur Eisenbahn gesperrt. Zehlendorf, den 20. Juni 1883. Der Gemeinde-Vorsteher. Haupt.

Bekanntmachung. Nach der für Gr.-Lichterfelde bestehenden Feuerlöschordnung ist die in Giefensdorf eingestellte Spritze dazu bestimmt, bei auswärtigen Feuern über Land zu fahren, während die in Lichterfelde eingestellte im Orte zu verbleiben hat. Brände, die hier im Orte ausbrechen, sind bei Herrn Gemeinde-Vorsteher Schmidt in Giefensdorf oder bei Herrn Schöffen Burack in Lichterfelde, auswärtige Feuer nur bei Herrn Gemeindevorsteher Schmidt in dessen Amtsbureau schleunigst zu melden. Gr.-Lichterfelde, den 6. Juni 1883. Der Lichterfelder Verein.

Bekanntmachung. Folgende Gegenstände sind als muthmaßlich gestohlen beschlagnahmt, und bei mir abgegeben worden: 1. eine Manerfelle, 2. eine Fugenkelle, 3. ein Metermaß, 4. zwei Stechbeutel. Diejenigen, welche auf diese Sachen Anspruch zu haben glauben oder über dieselben Auskunft ertheilen können, wollen sich gefälligst binnen 14 Tagen in meinem Bureau, Schloßstraße 71 melden. Steglitz, den 7. Juni 1883. Der Amts-Vorsteher. Zimmermann.

Bekanntmachung. Folgende Gegenstände 6 Nummerstempel 1, 2, 3, 4, 8 und 6, die event. auch als 9 dienen kann, sind bei Gelegenheit einer Hausfuchung beschlagnahmt worden. Diejenigen, welche auf die qu. Gegenstände Anspruch zu haben glauben oder über dieselben Auskunft ertheilen können, wollen sich gefälligst binnen 14 Tagen in meinem Bureau, Schloßstraße 71, melden. Steglitz, den 25. Mai 1883. Der Amts-Vorsteher. Zimmermann.

Bekanntmachung. In der hiesigen Gemeinde soll die Stelle eines Steuer-Erhebbers neu besetzt werden. Mit derselben ist ein Tantiemebezug von circa 1150 Mark jährlich verbunden. Die zu bestellende Kaution ist auf 1500 Mark festgesetzt. Bewerber wollen sich bis zum 25. d. M. bei uns unter Vorlegung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und der Zeugnisse melden. Briß, den 14. Juni 1883. Der Gemeinde-Vorstand. Walter.

Die **Baumaterialien-Handlung v. A. Westphal in Steglitz** empfiehlt **Rathenower Mauer- und Dachsteine**, Birkenwerder (gelbe) **Klinker** in mehreren Sorten. **Kalk, Cement, Gips, Rohr, Rohrnägel, Draht, Drahtnägel, Bretter und Latten, Kantholz, Dachpappen, Theer, Pappnägel, Thonröhren** in allen Dimensionen zu soliden Preisen. **Bestellungen auf Steinsetzarbeiten** werden in meinem Comtoir entgegen genommen.

A. Druckenmüller
15 Schönebergerstrasse BERLIN Schönebergerstrasse 15.
Lager von H-Trägern,
gusseisernen Säulen und Eisenbahnschienen.
Eisenconstructions
für Stallbauten etc. in sachgemässer Ausführung.

Bekanntmachung. Die **periodische Leerung** der im Bereiche der 60., 61., 62., 63. und 67. Bahnmeisterei des unterzeichneten Betriebs-Amtes vorhandenen **Abtritts-, Müll- und Aschgruben** soll im Wege der öffentlichen Submission in 2 Loosen verdingen werden. Bedingungen liegen im technischen Bureau der Betriebs-Verwaltung, Neustädtische Kirchstraße 15, Zimmer Nr. 19 aus, woselbst auch Offerten in Empfang genommen werden können. Termin am **Montag, den 25. Juni** er., Vormittags 10 Uhr. Berlin, den 13. Juni 1883. **Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.** (Stadt- und Ringbahn).

Submission auf Maislieferung. Die Lieferung von 150 Centner Mais für den Hammer'schen Wildpark soll im Wege der Submission vergeben werden. Versiegelte Offerten mit Preisangabe pro Centner Mais loco Hammer bezw. Bahnhof loco Halbe sind bis zum **23. d. Mts., Mittags 12 Uhr**, an den Unterzeichneten einzufenden, bei welchem auch die Submissions-Bedingungen täglich während der Vormittagsstunden eingesehen werden können. Abschriften dieser Bedingungen werden gegen Erstattung der Kopialien geliefert. Die **Eröffnung** der eingelangten Offerten erfolgt am **23. d. Mts., Mittags 12 Uhr.** Hammer bei Wend.-Buchholz, den 15. Juni 1883. **Der Oberförsterei-Verwalter.** gez. Gallasch.

Künstl. Zähne, Plombiren, spec. mit Gold, Kgl. Belg. Zahnarzt, Berlin, Dr. Rob. Perl, Kochstr. 54, hier nicht approb.

Bekanntmachung. Am **Montag, d. 25. Juni d. J.**, von Vormittags 10 Uhr ab, und die **folgenden Tage**, soll im Auftrage der Königl. Regierung zu Potsdam, das auf der **Domaine Dahlem b. Steglitz** vorhandene gepfändete **totde u. lebende Inventarium**, nämlich **Sämmtliche zur Bewirthschaftung der Domainegehörigen Ackergeräthschaften**, als: Wagen, Pflüge, Eggen, Walzen, Schlitten, Dresch- und Reinigungsmaschinen, Rutsch- und Ackergeräthe u. s. w., **38 Kühe, 28 Pferde, Schafe, Schweine, Gühner, Enten u. s. w., Sämmtl. Gefinde-Mobiliar u. Betten, eiserne Garten-Möbel und sämmtliche Küchengeräthschaften** etc., **Sämmtliche Brennergegenstände**, als: Brennapparat, Kühler, Maispumpen, Dampffessel, Bottige, Hefengefäße, Spiritusfässer, Kartoffelwasch- und Dampfgefäße, Weisfinghähne u. s. w. öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Berlin, den 18. Juni 1883. **Der Vollziehungs-Beamte Beutel.**

Drei sehr gut erhaltene **Ackerwagen** stehen zum Verkauf bei **C. Burmeister Berlin**, Schönebergerstraße, Potsdamer Güterbahnhof. **Zwei Rappen**, Stute und Wallach, sehr passend für Landarbeit, sind zu verkaufen **Schadowstr. 4, Berlin**, beim Portier.

Subhastations-Patent. Das dem Kaufmann und Glockengießer **Hugo Collier** gehörige, zu Zehlendorf belegene, im Grundbuch von Zehlendorf Band 13 Blatt Nr. 418 verzeichnete Gießereigrundstück nebst Zubehör soll **den 9 Juli 1883**, Vormittags 10 Uhr, im Gerichtsgebäude Zimmerstraße 25, Zimmer 16 im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden versteigert, und demnächst das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags **den 9. Juli 1883**, Vormittags 11 1/2 Uhr ebendasselbst verkündet werden.

Das zu versteigernde Grundstück ist zur Grundsteuer, bei einem derselben unterliegenden Gesamt-Flächenmaß von 16 a 10 qm mit einem Reinertrage nicht, dagegen zur Gebäudesteuer mit einem jährlichen Nutzungswerth von 950 M. veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle und Abschrift des Grundbuchblattes, ingleichen etwaige Abschätzungen, andere das Grundstück betreffende Nachweisungen und besondere Kaufbedingungen sind in unserer Gerichtsschreiberei — Abtheilung X Zimmer 15 — einzusehen. Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirklichkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung des Ausschlusses spätestens bis zum Erlaß des Zuschlagsurtheils anzumelden. Berlin, den 10. Mai 1883. **Königliches Amtsgericht II.** Abtheilung X.

Rittergutskaufgesuch. Im Auftrage e. s. ersten Käufers, der jede baare Anz. leisten kann, suche ich zum sofortigen Ankauf e. Rittergut mit ertragf. Acker und Wiesen, gut. Bauwerk, geräum. hübsch. Wohnhaus u. Park, in ca. 1 bis 2 Stunden von Berlin erreichbar, im Preise von ca. 100,000—150,000 Thaler. Gefäll. Offerten m. spec. Angabe, jedoch nur von Selbstth., denen ich eventl. den Käufer zu nennen ermächtigt bin, erbittet baldigst **Herrmann Lesser, Berlin**, Zimmerstr. 92.

Das in der **Kopffstraße 46** zu **Rixdorf** bei Berlin belegene **Grundstück**, Quergebäude, mit 4 Wohnungen und guter Kellerei, nebst Stallung und Remise, ist wegen Auswanderung sofort od. später mit 15000 M. zu verkaufen. Näheres bei **J. Spiech, Rixdorf**, Kopffstraße 46.

10 Mark Belohnung.

In voriger Woche ist ein Schwan von hier abhanden gekommen. Dem Wiederbringer obige Belohnung. Adel Schweizerhof Stat. Zehendorf, den 15. Juni. Dr. Laehr.

Ein armer Viehfahrer hat von Lichterfelde bis Berlin, Lützowstraße seine Baarschaft über 300 Mark verloren.

Der ehrliche Finder wird gebeten diese Summe gegen gute Belohnung an die Victoria-Brauerei, Berlin, Lützowstraße abzuliefern.

Am Donnerstag, d. 21 Juni, Vormittags 10 Uhr,

werden die Kirschen- u. Pflaumen-Alleen auf dem Guts-Terrain von Soher-Löhme bei Königs-Wusterhausen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpachtet, wozu Pachtlustige einladet O. Kiepert.

Große Pferde-Auktion. Sonnabend, den 23. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

sollen Berlin, Gartenstraße 16, wegen Aufgabe des F. Schultze'schen Fuhrgeschäfts 60 gute Gebrauchspferde meistbietend versteigert werden.

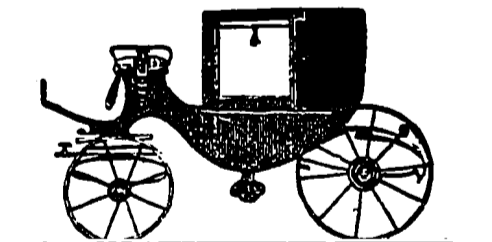
Der kgl. Auktions-Commissarius Hänel, Berlin C., Scharrenstr. 12.

Auktion. Sonnabend, den 23. Juni etc., Abends 6 Uhr,

sollen Groß-Lichterfelde, Gartenstr. 2 neben dem Gesellschaftshaus, eine Partie Balken, Staken, Schaals Bretter, Mauersteine öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Allen, Königlicher Auktions-Commissarius, Steglitz, Bahnstr. 3.



Donnerstag, den 21 d. Mts. treffe ich mit einem Transport frischmilchender Altmärker Kühe beim Gastwirth Arloff in Schöneberg zum Verkauf ein. Louis Grix.



Große Auswahl v. Landwagen, spurig mit Langbaum, zu 2 u. 4 Personen auch mit Dienersitz stehen billig zum Verkauf Berlin N., Lothringersstr. 97.

Hygiene-Ausstellung. Berlin 1883 vom 10. Mai bis 15. October. Eintrittspr. 50 Pf., Donnerstag 1 Mk.

Von 8-10 Uhr früh Entrée das Doppelte des Tagespreises. Abends von 6-11 bei Concert in den Garten-Anlagen Entrée 30 Pf. Donnerstags 50 Pf. Hertel's Panorama von Gastein, Vorstellungen der Taucher, Kohlenbergwerk, Exercitien der Feuerwehr, Leichenverbrennung, Volksschule und Kochschule etc.

Gute Kohlrübenpflanzen per Schock 10 Pf. verkauft Dominium Klein-Zietzen bei Groß-Zietzen. 15 Schock Roggenstroh u. 5 Schock Haferstroh auch in kleineren Posten sind zu verk. in Gütergoh bei F Kuhlmei.

Heintze & Trauboth,

Neue Kosttraje 1 Berlin, Neue Kosttraje 1 empfehlen ihr reichhaltiges Lager wollener und baumwollener Strümpfe, Hemden, Hosen, Wall- u. Strick-Jacken, Handchuhe, Tücher. Fabrik wollener und baumwollener Strickgarne, sowie sämtliche Handarbeiten von wollenen und baumwollenen Garnen zu den äußersten Preisen.

Prima Strickwolle in Natur

und sämtlichen anderen Farben per Zollpfund 3 Mark, 1/5 Pfund 60 Pfennig.

En-gros. En-detail.

Für Land- u. Ackerwirthe. Engl. Futterrüben-Samen

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1-3 Fuß im Umfange groß und 5, ja 10-15 Pfd. schwer, ohne Bearbeitung Erste Ausfaat Ausgang März oder April. Zweite Ausfaat Juni, Juli, auch Anfang August auf solchem Acker wo eine Vorfrucht abgeerntet, z. B. Grünfütter, Frühkartoffel, Raps, Lein, Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben ausgewachsen und werden die zulet gebauten für den Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nahrung und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfund Samen größte Sorte kostet 6 Mark, Mittelgröße 4 Mark. Unter 1/2 Pfund wird nicht abgegeben. Ausfaat pro Morgen 1/2 Pfund. Kultur anweisung füge jedem Auftrage gratis bei.

Ernst Lange, Nipperwiese, Bez. Stettin.

Frankirte Aufträge werden umgehend per Nachnahme expedirt.

400 neue Kreuzthüren, alte Haus- u. Flügelthüren, Fenster Zaunbretter u. Stiele, Bohlen, Dachsteine, 3 Omnibus, Handwagen, einsp. Möbelwagen, Droschken 2. Kl., Wagengestelle, Räder, 1 Hand-Wasserwagen, 13 gut Gartenlaternen, Kessel für Färber, 600 Sicherheits-Vorhängeschlösser v. Hauschild 1 Fallwerk v. Eling etc. billig auf dem Platz Berlin, Ruckerstrasse 4. beim Schönhauser Thor.

Gewinnliste der Verloosung des Landwirthschaftlichen Vereins für Bernau und Umgegend.

Bernau, den 9. Juni 1883. Bei der heute hier selbst vorgenommenen durch den Herrn Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg genehmigten Verloosung fiel der

Table with 12 columns showing prize numbers and descriptions. 1. Hauptgewinn. Eine Ferse auf Nr. 122. 2. Eine Ferse. 3. Eine Hungerharke. 4. Ein 3-schaariger Pflug. 5. Ein Paar Ackergerichte. 6. Ein Mähenschneider. 7. Ein eiserner Karrenpflug. 8. Ein eiserner Pflug. 9. Ein do. 10. Ein eiserner Häufelpflug. 11. Eine Hebelbrodtschneidemaschine. 12. Eine do.

Table with 24 columns showing prize numbers and descriptions. 11|148|318|44| 630| 803| 1010| 1119| 1273| 1413| 1562| 1720| 1900| 2092| 2230| 2390| 2548| 2664| 2781| 2874

Die betreffenden Gewinne können hier im Kaisergarten von Herrn W. Gewest gegen Rückgabe der Gewinnlose in Empfang genommen werden. Gewinne, welche bis zum 1. Juli nicht abgeholt sind, werden zu Gunsten der Kasse des Landwirthschaftlichen Vereins öffentlich versteigert. Für die beiden Fersen ist vom Tage der Verloosung an ein entsprechendes Futtergeld zu zahlen.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins für Bernau und Umgegend. J. d'Heureuse.

Das größte Lager gebrauchter Baumaterialien befindet sich Poststraße 6, Berlin, am Potsdamer Thor. Schaufenster, Laden, Thüren, Remisen- und Haus-Thorwege, Haus-, Sechsfüllungs- und Kreuzthüren, Doppelte und einfache Fenster, Balken, Kreuzholz, Bretter, Ofen, Maschinen, auch einzelne Stacheln, halbe Mauersteine, alles in großer Auswahl. A. Walsch & Hesse.

Mahlow. Am Sonntag, den 24. d. Mts. findet ein großes Spinde-Ausschieben nebst Sachhüpfen und Tanz im Freien statt, wozu ergebenst einladet Die Jugend.

Klein-Beeren. Sonntag, den 24. d. Mts. findet ein Sopha-Ausschieben und Tanz im Freien statt. Hierzu ladet ergebenst ein Die Jugend.

Geschäfts-Eröffnung. Den geehrten Herrschaften von Trebbin u. Umgegend, sowie meinen verehrten Gönnern u. Freunden zur Nachricht, daß ich am hiesigen Orte Berlinerstraße 133, ein Material- u. Farbwaren-Geschäft eröffnet habe und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in meinem neuen Hause zu bewahren; für gute Ausspannung ist bestens gesorgt. Trebbin, den 17. Juni 1883. Hochachtungsvoll Hermann Mehnert.

1 kl. Rasse-Stute, 7 Jahre alt, mit Fohlen von 4 Wochen, vom Königl. Hengst gedeckt, steht zum Verkauf bei Düpont, Berlin, Doppelnerstr. 44.

Dom. Genshagen bei Ludwigsfelde hat noch 120 Stück Merzhammel u. Schafe abzugeben.

Für einen Tag in der Woche ist von einer Weißbierbrauerei für immer abzugeben. Zu erfragen in der Expedition. Dom. Zeelen bei Königs-Wusterhausen kauft jeden Posten

Stroh, sowie 100 bis 150 Centner gutes Heu

6 Morgen Wiese, bei Nuthleben belegen, sind zu verpachten. Näheres Charlotteburg, Bismarckstraße 70. Krankheitshalber ist in D. Wilmersdorf die alte

Achilles'sche Bäckerei mit sämtlichem Inventar und Kundenschaft sofort billig zu verkaufen. Miete 450 Mk. per anno. Näh. in Berlin Kurfürstenstraße 74 in der Bäckerei.

Die freundliche Belle-Etage meines Hauses in der Boothstraße pr. 1. Oct. zu vermietzen. E. L. Grothe, Gr. Lichterfelde. Ein kräftiges, solides und gut empfohlenes

Mädchen, welches im Haushalt Beschäftigung weiß, auch Ziegen melken kann, wird sofort oder zum 1. Juli gesucht. Lohn 45 bis 50 Thaler. Steglitz, Fischestraße 24.

Ein Kuhfütterer wird sofort verlangt. Eine Alles faure Kirschen ist zu verpachten. Amt Deutsch-Wusterhausen.

Einen Lehrling verl. Schneidernstr. Kühne, Zehendorf.

Eine verheirath. Dame der guten Gesellschaft (keine prof. Vermittl.), welche eine außgebr. Bekanntschaft besitzt, namentlich im höheren Beamtenstande, wünscht geb. Vermög. Damen, deren Eltern oder Angehörige kennen zu lernen, um in zartester discretester Weise Heirathspartien zu vermitteln. Es wird bring. gebet. diesem Gesuch kein Mißtrauen entgegen zu bringen, sondern Briefe vertrauensvoll unter Zusage strengst. Discretion in der Exp. d. Bl. Berlin, Potsdamerstr. 26b unt. Z. Z. bis 28. d. M. niederzulassen. Druck und Verlag der Buchdruckerei des Letzower Kreisblattes (Kob. Koblde), Berlin W., Potsdamer-Strasse 26b.